



Die Suche nach dem Super-Papi

BOZEN. Wenn Mütter es schaffen, Beruf und Kinder unter einen Hut zu bringen, riskieren sie, als Rabenmutter hingestellt zu werden. Wenn Väter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf meistern, dann werden sie zu „Super-Dad“. So zumindest lautete gestern das Motto einer Tagung des Arbeitsförderungsinstituts AFI. In Trentino-Südtirol kommen pro Jahr 10.100 Kinder zur Welt, etwa 1100 Väter nehmen Elternzeit. Super-Dad hat damit noch immer Seltenheitswert. Heute ist Vatertag. Die Kirche feiert heute das Fest des hl. Josef, der seit bald 250 Jahren auch Patron des Landes Tirol ist. Mehrere Verbände und Parteien fordern, dass der Josefi-Tag wieder zum gesetzlichen Feiertag erhoben wird.

► Bericht Seite 14/15

„Super Dad“ hat immer noch Seltenheitswert

TAGUNG: AFI beleuchtet Vaterrolle – Bei jährlichen 10.100 Geburten in der Region 1100 Väter in Elternzeit – Best-Practice-Firma in Bozen – Fehlende Väter-Modelle

BOZEN (lu). Wenn 2 das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe: Wenn Mütter es schaffen, Beruf und Kinder unter einen Hut zu bringen, riskieren sie, als Rabenmutter hingestellt zu werden. Wenn Väter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf meistern, dann werden sie zu „Super-Dad“. So zumindest lautete gestern das Motto einer Tagung des Arbeitsförderungsinstituts AFI, das zum heutigen Vatertag die Vaterrolle unter die Lupe nahm und feststellen musste, dass berufstätige Väter, die in Vaterschaft gehen, immer noch die Ausnahme sind. Detail am Rande: Auch bei der Tagung hielt sich das männliche Interesse in Grenzen: Nur 9 Männer waren unter den Zuhörern.

Ein großes Manko in dieser Materie sei, dass Zahlen fehlen, sagte AFI-Vizedirektorin Silvia Vogliotti. „In Trentino-Südtirol kommen pro Jahr rund 10.100 Kinder zur Welt, etwa 1100 Väter nehmen Elternzeit, aber wir wis-

Vaterschaftszeit: Kein Renner



sen leider nicht, für wie lange. Insgesamt stehen Vater und Mutter 11 Monate fakultative Elternzeit zu, die Abwesenheiten der Mütter sind sehr lang, jene der Väter sehr kurz“, sagte Vogliotti. Man wisse auch nicht, in welchem Alter der Kinder die Väter in Vaterschaft gehen. „Es

ist etwas anderes, ob ein Vater ein 6 Monate altes Kind betreut oder ein 2-Jähriges“, so Vogliotti. Ein Hemmschuh sei auch, dass es zur Vater-Elternzeit noch viele Unbekannte gebe. „Die Dauer der Elternzeit, die Nutzung, die Berufstätigkeit der Mütter oder aber das Alter des Kindes, inner-



„Karriere und Kinder passen so gute zusammen wie Fans von Juve und AC Turin. So treffend hat es ein Vater formuliert.“
Franca Toffol (Landesbeirat für Chancengleichheit)

halb der die Elternzeit beansprucht werden kann“, so Vogliotti. AFI-Präsident Toni Serafini erinnerte daran, dass bereits eine erste Väter-Tagung des AFI „zu mehr Zusammenarbeit mit anderen Institutionen geführt hat und zur Forderung, Vätern, die sich für die Elternzeit eine unbezahlte Freistellung von der Arbeit nehmen, vom Land unterstützt werden sollen“.

Ein Vorzeige-Betrieb in Sachen Väter in Südtirol ist das Unternehmen „ProMinent Italiana“ in Bozen. Fabrizio Crestani, IT-Verantwortlicher dieser Firma, listete die Vorteile für Eltern auf: Flexible Arbeitszeiten; Flexibili-

tät bei der Ferienplanung; einmaliger Beitrag bei der Geburt eines Kindes; pro Jahr 3 bezahlte freie Tage, bis das Kind 14 ist; Teilzeit, bis das Kind im Kindergarten ist; Telearbeit, bis das Kind 6 Monate alt ist sowie 3 Monate unbezahlter Wartestand bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. „Unser Chef ist Vater 3-er Kinder und all dies führt dazu, dass die Leistungsbereitschaft und Betriebstreue sehr groß sind“, so Crestani.

Franca Toffol, Vizepräsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit, erklärte gleich eingangs, warum Karenzurlaub der Väter so wichtig sei. „Wenn

Väter mehr Elternzeit nehmen, können Mütter in den Beruf zurück. Dies wiederum lässt die Gehalts- und dann Rentenunterschiede sinken“, so Toffol. Der Beirat habe sich bereits vor 13 Jahren für die Vaterschaftszeit stark gemacht. „Lego hat erst jetzt eine Vater-Lego-Figur auf den Markt gebracht“, so Toffol. Vätern fehle es an Modellen. „In Kindergärten und Schulen fehlt der Erzieher, denn unter einem Alfa-Mann stellt man sich einen vor, der im Wettbewerb steht. Aber eine Änderung der Rollenbilder findet schon statt, und zwar bei den sogenannten Voucher-Paaren, wo einmal der Mann eine befristete Arbeit hat und dann wieder die Frau“, meinte Toffol. © Alle Rechte vorbehalten

14 Südtirol

Kinder brauchen Männer

60,6 Prozent der Elternzeitnehmer sind Mütter. 39,4 Prozent sind Väter. 1100 Väter nehmen Elternzeit pro Jahr.

„Super Dad“ hat immer noch Seltenheitswert

Die Rolle der Väter stärken... Trennungswäter klagen an... Josefi-Tag auch Vatertag?